

Unvorgesehenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 24: **Jugoslawische Moderne**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kabbala und technische Wunder

Text: Judit Solt



Der Bahnhof Zürich Oerlikon wandelt sich. Gemessen an den Passagierzahlen ist die ehemalige Dorfstation zum siebt-grössten Schweizer Bahnhof angewachsen. Der Ausbau erfolgt mitten in einem belebten Quartier und unter laufendem Bahnbetrieb. Wir haben darüber berichtet, welche Wunder die Ingenieure vollbringen, um das anspruchsvolle Vorhaben trotz diesen schwierigen Randbedingungen termingerecht zu vollenden. Doch all das ist nichts im Vergleich zur intellektuellen Leistung, die Reisende zu erbringen haben, die am Bahnhof Oerlikon ein Perron suchen. Welche zahlenmystische Erkenntnis vermittelt etwa der Satz

«8 ist die neue 6» einem Chinesen, der die Messe besucht hat und zurück zum Flughafen eilt? Versteht eine Russin die Erklärung unter der mysteriösen Aussage? Vielleicht haben Fremde bessere Chancen sich zu orientieren als Ortsansässige. Ich jedenfalls habe vor lauter Rätseln meinen Zug verpasst. Nur schon die blaue Tafel: Fahren jetzt Busse von Gleis 8, wo dieses auch immer sein mag? In Zürich ist nichts unmöglich: «Ich bin auch ein Schiff», versprach einst ein schwimmendes Tram auf Plakaten, die für den Tarifverbund warben. Oder der langjährige Quartierslogan «Z'Örlike gits alles»: Ja, schon, und bestimmt gibt es auch die Gleise 6 und 8 – bloss wo?